

Fragen der Regionalgeschichte 23
Samstag, 7. November 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie jährlich an jedem ersten Samstag im November wird auch dieses Jahr die traditionelle Regionalgeschichtstagung des Historischen Instituts stattfinden. Sie steht diesmal unter dem Motto

Theorie und Methode des musealen Ausstellungswesens

Samstag, den 7. Nov. 2015, 9.00 Uhr – 17.00 Uhr
Universität Paderborn, Hörsaal O 1 (Gebäude O, Pohlweg)

Da aufgrund technischer Schwierigkeiten im Augenblick noch keine endgültige Einladung versandt werden kann, möchten wir Sie heute schon per mail vorab informieren und Sie bei Interesse bitten, sich den Termin vorzumerken.

Mit den besten Grüßen

Prof. Dr. Frank Göttmann

Prof. Dr. Eva-Maria Seng

Universität Paderborn
Fakultät für Kulturwissenschaften
Historisches Institut / Kulturerbe
Mersinweg 3 (Gebäude W)
33098 Paderborn

Telefon: 05251-605464

Fax: 05251-605461

Kontakt / Information

E-Mail:

regiotag-hist-inst@kw.upb.de

Web:

go.upb.de/goettmann

Zum Thema

Seit etlichen Jahren ist die Museumslandschaft einem tiefgreifenden Wandel unterworfen: Das Heranwachsen einer neuen Generation von Museumsbesuchern, demographische und soziale Veränderungen, kulturelle und technische Entwicklungen wirken sich auch auf Zielsetzung, Modus, Struktur, Themen und Gegenstände musealer Präsentation und Vermittlung aus.

Entsprechend dem Auftrag der Museen, ein Ort des Bewahrens, Sammelns, Erforschens, Bekanntmachens und Ausstellens materieller und immaterieller Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt zu sein, haben sich die Museen in den vergangenen Jahren nach einer Phase spektakulärer Museumsneubauten wieder verstärkt ihren Beständen und deren Erforschung und Vermittlung zugewandt. Neue Fragen an die Objekte entstehen aufgrund aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen. Andere Objekte und gerade auch deren immaterielle Seite beziehungsweise nicht materielle Phänomene treten ins Blickfeld der Museen und ihrer Expositionen. Das Museum reagiert so einerseits auf die gewandelten Wahrnehmungsweisen und Interessen des Publikums, andererseits auf den gesellschaftlich-politischen Wandlungsprozess und Bildungs- und Erlebnisauftrag.

Aus diesem Befund ergibt sich vielfach die Notwendigkeit einer Neukonzeption, Überarbeitung und Neugestaltung tradierter (Dauer-)Ausstellungen, wobei die Weiterentwicklung der musealen Präsentation unter dem Vorzeichen moderner Technik nicht zum Selbstzweck werden darf, sondern stets übergeordneten Zielen zu dienen hat. Das gilt auch hinsichtlich diskutierter Möglichkeiten, weltweit zugängliche virtuelle Museumsräume zu öffnen. Auch Fragen der grundsätzlichen Museumswürdigkeit und der Musealisierung bisher nicht im Blick befindlicher Objekte und komplexer Sachverhalte gewinnen unter jenen Voraussetzungen eine neue Relevanz und Qualität.

Kurz, das traditionelle Museum ist konzeptionell, wissenschaftlich, baulich, technisch, personell und hinsichtlich seines Selbstverständnisses einem äußeren und inneren Veränderungsdruck ausgesetzt, dessen Ergebnis und Ende noch nicht absehbar sind. Unsere Tagung soll das Forum bieten, sich der genannten Probleme sowohl methodisch als auch theoretisch zu vergewissern, sie in eine interessierte Öffentlichkeit hineinzutragen und sie allgemein und an ausgewählten Fallbeispielen zu diskutieren.

Das Programm

(Arbeitstitel - Stand 06.10.2015)

Theorie und Methode des musealen Ausstellungswesens

Prof. Dr. Eva Maria Seng (Universität Paderborn)

Einführung

Drs. Pieter-Mattijs Gijbers (Directeur Comenius Leergangen, Rijksuniversiteit Groningen, NL)

Die Modi des Ausstellens und das Problem der Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen

Prof. Dr. Gilbert Lupfer (Staatliche Kunstsammlungen Dresden)

Die Visualisierung von Provenienzforschung - Überlegungen zu einer scheinbar selbstverständlichen, tatsächlich aber höchst komplizierten Aufgabe

Marc-Olivier Gonseth (Directeur Musée d'Ethnographie Neuchâtel)

Die Ausstellbarkeit von immateriellen Phänomenen

Prof. Dr. Jan Carstensen (LWL-Freilichtmuseum Detmold)

Probleme und Bedingungen eines Freilichtmuseums (Beispiel Detmold)

Thomas Brune (Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch des Landesmuseums Württemberg, Stuttgart)

Konzeptionelle Spielarten von Präsentation – die Schlösser in Stuttgart und Waldenbuch

Prof. Dr. Ulrich Borsdorf (Ruhr Museum Essen)

Konzept des Ruhrmuseums als Regionalmuseum neuen Typs

Dr. Andreas Neuwöhner (Kulturamt Stadt Paderborn)

Neuordnung der Paderborner Museumslandschaft